

# Technikfans kommen voll auf ihre Kosten

Saisonauftakt im Westerwaldmuseum lockte nach zweijähriger Corona-Pause Besucher von nah und fern nach Steinebach

■ **Steinebach.** Ein dicker Hauch von Erleichterung und ein gutes Gefühl von Freiheit und frischem Fahrtwind waren am Sonntag in Steinebach zu spüren. Nach zweijähriger Pause infolge der Corona-Pandemie fand am Maifeiertag wieder der traditionell zünftige Saisonstart im Westerwaldmuseum für Motorrad und Technik statt.

„Die Bikersaison 22 ist eröffnet“, rief Museumschef Gerhard Weller den ersten Tagesgästen zu. Gleich zu Beginn gab es etliches Kurioses, Seltenes und Gegensätzliches – etwa den ältesten Besucher Kumibert Schlosser (89) mit seinem BMW-Gespänn aus Herdorf und den jüngsten „Fahrer“, Jonas Brühl (2) aus Birken-Homigessen, auf einer Mini-Vespa. „Endlich wieder eine zünftige Ausfahrt“, hieß es vielfach bei der Ankunft der Oldie-Fahrzeuge aus nah und fern. So mancher Tüftler und Sammler zeigte stolz seine Raritäten. Zu den Abordnungen mit der weitesten Anreise zähl-



**Sogar ein historischer Zufallsfund ergab sich jetzt in Steinebach: Das Bild von 1957 zeigt den Auto-Pionier August Kamp mit seiner Frau Emmi an deren „Samba-Bus“ in Betzdorf.**

Foto: Archiv/Repro Joachim Weger

ten Nino und Elke Schulte vom Vespa-Club Menden, den es erstmals nach Steinebach verschlugen man freihändig Motorradschutz-

bleche, -tanks und -rahmen sauber weiß auf schwarz liniert. Zu den langjährigen Saisongästen gehört Rainer Steup aus Friedewald, der mit seinem Diesel-Antriebsaggregat von 1938 nostalgische Maschinenteknik vorstellte.

„Nimm dir Zeit und nicht das Leben“, lautet tief Sinnig das Motto der Oldie-Ära. Ähnliche schlaue Sprüche finden sich im Museum sehr oft, zumal derartige Emaille-Schilder längst begehrte Sammelobjekte sind. Stets fündig wurden Tüftler auf der Suche nach Ersatzteilen fürs eigene Vehikel. Hierzu bot die sogenannte „Brokenstube“ genügend Auswahl für unterschiedliche Marken und Fabrikate an.

Im Museum selbst staunten die Besucher über Aufbau, Präsentation und Pflege der Sammelstücke. Mit „frohen Motorgrüßen“ bedankten

sich einige Fans im Gästebuch. „Die alten Waschmaschinen finde ich besonders gut“, notierte eine Ukrainerin kurz und bündig ins Buch.

Wer es denn mal etwas ruhig angehen mochte, kam in der Museumsklausur bei belanglosen „Benzingesprächen“ voll und ganz auf seine Kosten. Genau dabei zog Lothar Seelbach (82) aus Betzdorf eine Seltenheit ersten Ranges aus der Westentasche: Das gute Foto von 1957 zeigt den Autopionier August Kamp mit

## „Die alten Waschmaschinen finde ich besonders gut.“

Eintrag im Gästebuch des Museums

dessen Frau Emmi vor dem VW-„Samba-Bus“ in Betzdorf. Das 65 Jahre alte Bild sorgte natürlich für reichlich Gesprächsstoff, denn – wie sich jetzt herausstellte – Lothar Seelbach und Museumsleiter Gerhard Weller erlernten beide in den 1950er-Jahren in Betzdorf den Lebensberuf des Autoschlossers.

Joachim Weger